

Eugène Delacroix. Fragmente einer Selbstbiographie — Charles Baudelaire über Delacroix. (Benno Schwabe & Comp. Basel, 1919.)

Adolf Behne. Wiederkehr der Kunst. (Kurt-Wolff-Verlag, München, 1919.)

Max Deri. Die Malerei im 19. Jahrhundert. 2 Bde. (Paul Cassierer, Berlin, 1919.)

August Macke. Zeichnungen. 1. Folge. Ausgewählt und herausgegeben von Lothar Erdmann und El. Erdmann-Macke. (Rhe-naniadruckerei, Bonn.)

Gottfried-Keller-Bilderbuch. 10 Steinzeichnungen von René Bech. (Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach, Jülich.)

Kataloge.

Albrecht-Dürer-Verein, Nürnberg. Winterausstellung 1919 der Nürnberger Kunstgenossenschaft in der Kunsthalle am Marienort. Mit 20 Abbildungen.

Paul Klee, Lyonel Feininger. 29. Sonderausstellung der Kestner-Gesellschaft, Hannover, 30. November 1919 bis 1. Januar 1920.

Erich Mendelsohn. Architekturen in Eisen und Beton. Paul Cassierer, Berlin. Dezember 1919.

Christliches Motiv und künstlerisches Zeitgewand. Katholischer Akademiker-ausschuß an den Hochschulen in Bonn. Januar 1920.

Georg Schrimpf. 56. Ausstellung, Januar 1920. Mit einem Vorwort und 11 Abbildungen. Goltzverlag, München.

Alexander Archipenko. Tournée de l'Exposition de Sculptures, Sculpto-Peintures, Peintures et Dessins de Alexandre Archipenko. Preface de Maurice Raynal.

Louis Saalborn, Kunsthandel, P. M. Broekmans, Amsterdam. Dezember 1919.

Notizen.

Eine Reichszentrale für Kunstfragen. Das wichtigste und — weil die Wahl glücklich war — erfreulichste Ereignis im deutschen Kunstleben von heute

ist die Ernennung Dr. Edwin Redslobs, des Generaldirektors der staatlichen Sammlungen Württembergs, zum Leiter der Zentralstelle für Kunst im Reichsministerium des Innern. Die Berliner Geschäftsleitung übernimmt der Architekt Otto Bauer, Dr. Redslob wird nur etwa eine Woche monatlich in Berlin zubringen. Seine Berliner Aufgabe besteht darin, in allen Fragen der Gesetzgebung und Verwaltung, in denen eine künstlerische Betätigung in Betracht kommt, die Heranziehung der einschlägigen Sachverständigen zu vermitteln. Die Zentralstelle wird nur in Reichsangelegenheiten eingreifen (z. B. bei Herstellung neuer Banknoten, neuer Postwert- oder Hoheitszeichen, Uniformen u. dgl.). Die Kompetenzen der einzelnen Länder bleiben also unangetastet. Öffentliche Bauten, Anlagen, Ausgestaltung von Plätzen usw. fallen nicht in den Wirkungskreis des neugeschaffenen Amtes. Die Reichskunstwartstelle soll durch Ernennung von Kunstwerkkräften — vorerst allerdings nur in Württemberg und in den wichtigeren Gemeinden dieses Landes — erweitert und ergänzt werden.

Die Hetze gegen das Weimarer Bauhaus zählt dagegen zu den allerunerquicklichsten Erscheinungen. Widerlich vor allem, wie von den Gegnern des System Gropius' künstlerische Anschauungen mit politischer Gesinnung vermenget werden. Ein politisch und künstlerisch reaktionäres Philistertum versucht hier sich schützend vor die morschen Institutionen und verbrauchten Ideen einer abgelebten Zeit zu stellen. Der Berliner „Arbeitsrat für Kunst“ und der „Werkbund“ haben in Kundgebungen gegen dieses schmählische Treiben protestiert.

„Diktatur in der modernen Kunst“ nennt ein homo ignotus namens Dr. Paul Herrmann ein Pamphlet, das ganz im Geiste der Weimarer Banansen, die junge Kunst anrempelt. Der Dilettantismus, die krampfige Pathetik, der platte Wortwitz dieser Schrift sind schwer zu überbieten. Was soll man zu einem „Kunstkritiker“ sagen, der den Stil Grecos noch immer für das Ergebnis einer Augenanomalie hält und in den Werken van Goghs nur „Wahnsinnsvorboten“ sieht? Den würdigen Abschluß dieser Broschüre bilden 81 anonyme Künstlerbriefe, die den Ausführungen Dr. Paul Herrmanns begeistert zustimmen. Sancta simplicitas!

Die Gründung eines Fachverbandes der Kunstmaler Bayerns auf gewerkschaftlichem Boden ist nun vollzogen. Durch die Gewerkschaft, der fast alle Korporationen Bayerns beigetreten sind, sollen die Interessen und Forderungen aller Maler nach jeder Richtung vertreten werden. Die Gewerkschaft wird in das Vereinsregister eingetragen, der Jahresbeitrag beträgt 6 M. und soll durch die Korporationen eingehoben werden. Aufgenommen werden nur in Bayern lebende Künstler. Alle nach der Eintragung aufzunehmenden Einzelmitglieder müssen sich mit ihren Arbeiten einer Jury unterziehen. Die Aufnahmekommission besteht aus 11 Mitgliedern. Die Vorstandschaft wird auf drei,